

**Kerncurriculum
für die Oberschule
Schuljahrgänge 5 - 8**

Deutsch



Das vorliegende Kerncurriculum für die Oberschule bildet die Grundlage für den jahrgangsbezogenen und schulzweigübergreifenden Unterricht im Fach Deutsch in den Schuljahrgängen 5 - 8. An der Erarbeitung des Kerncurriculums waren die nachstehend genannten Lehrkräfte beteiligt:

Brigitte Bialkowski, Hannover

Thorsten Götz, Uplengen

Patrick Hahne, Celle

Assunta Krause, Wolfsburg

Wilfried Meyer, Meppen

Susanne Uth, Hermannsburg

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2013)

Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Druck:

Unidruck

Weidendamm 19

30167 Hannover

Das Kerncurriculum kann als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) unter <http://www.cuvo.nibis.de> heruntergeladen werden.

Inhalt	Seite	
1	Bildungsbeitrag des Faches Deutsch	5
2	Kompetenzorientierter Unterricht	7
2.1	Kompetenzbereiche	7
2.2	Kompetenzentwicklung	10
2.3	Innere Differenzierung	12
3	Erwartete Kompetenzen	13
3.1	Sprechen und Zuhören	14
3.2	Schreiben	16
3.3	Lesen – mit Texten und Medien umgehen	19
3.4	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	21
3.5	Zusammenführung von Kompetenzen	23
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	25
5	Aufgaben der Fachkonferenz	27
6	Literaturempfehlungen	28

1 Bildungsbeitrag des Faches Deutsch

Der Deutschunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur sprachlichen, literarischen und weiteren medialen Bildung der Schülerinnen und Schüler. In der Auseinandersetzung mit Texten und Medien und in der Reflexion sprachlichen Handelns entwickeln sie Verstehens- und Verständigungskompetenzen, die ihnen helfen, die Welt zu erfassen und eigene Positionen und Werthaltungen begründet einzunehmen. Das Fach Deutsch trägt damit zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts steht die produktive, rezeptive und zunehmend reflektierte Auseinandersetzung mit Sprache und Sprachgebrauch. Normgerechtes, adressatenbezogenes Schreiben und reflektiertes sprachlich-kommunikatives Handeln sind für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft unverzichtbar und zugleich für den Einzelnen zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Fortsetzung der Schullaufbahn, für die berufliche Ausbildung und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen.

Die Erweiterung und Vertiefung der sprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im mündlichen und schriftlichen Bereich ist daher eine der Hauptaufgaben des Deutschunterrichts und bildet die Voraussetzung für erfolgreiches schulisches Lernen in allen Fächern. Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung und Wirkung von Sprache und setzen sie als gestaltbares und gestaltendes Medium in vielfältigen Kommunikationszusammenhängen ein. Die normgerechte Verwendung von Grammatik und Rechtschreibung ist dafür eine wichtige Voraussetzung.

Reflexion über Sprache dient der Erweiterung von Kompetenzen im Verstehen und Verfassen von Texten sowie im Sprachhandeln allgemein. Die verschiedenen Herkunftssprachen in den Lerngruppen einschließlich Niederdeutsch und Saterfriesisch erfahren im Deutschunterricht der Oberschule besondere Berücksichtigung. Diese Sprachen und die spezifischen Kompetenzen ihrer Sprecherinnen und Sprecher werden als Bereicherung für den Deutschunterricht und als Anlass zu Sprachbetrachtungen und Sprachvergleichen aufgegriffen und genutzt.

Die Vielfalt der Medienwelt macht es unumgänglich, von einem erweiterten Textbegriff auszugehen, der Literatur, Sach- und Gebrauchstexte sowie andere Medienprodukte umfasst. Im Rahmen dieses Spektrums machen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit der Vielseitigkeit unseres kulturellen Lebens. Der Deutschunterricht vermittelt das methodische Instrumentarium und die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken, damit die Schülerinnen und Schüler Texte in einem kommunikativen Prozess verstehen, nutzen und reflektieren. Er zielt damit auf die Förderung umfassender Lesekompetenz.

Der Auseinandersetzung mit Literatur in ihrem jeweiligen kulturhistorischen und gesellschaftlichen Kontext kommt eine große Bedeutung zu. Literarische Texte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in Grundmuster menschlicher Erfahrungen und eröffnen Zugänge zu verschiedenen Weltansichten. Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich differenzierte ästhetische Vorstellungen,

gewinnen Einblicke in die literarische Tradition und die Erkenntnis, dass Literatur einen Spielraum von Deutungsmöglichkeiten eröffnet. Gleichmaßen thematisiert der Deutschunterricht den Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten. Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Verstehen und Verfassen pragmatischer Texte.

In der Auseinandersetzung mit alten und neuen Medien erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Medienprodukte Ergebnisse eines Gestaltungsprozesses sind und dass insbesondere die neuen elektronischen Medien nicht nur vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation und Rezeption von Text, Bild und Ton bieten, sondern auch große Anforderungen an deren verantwortungsvolle Nutzung stellt. Die gezielte Nutzung der Medienvielfalt unterstützt die individuelle und aktive Wissensaneignung, fördert selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen sowie die Fähigkeit, Aufgaben und Problemstellungen selbstständig und lösungsorientiert zu bearbeiten.

Das fachbezogene Lernen im Fach Deutsch wird ergänzt und bereichert durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen. Ausgehend von konkreten fachlichen Themen sollen übergreifende Bezüge zu einem anderen Fach oder mehreren anderen Fächern hergestellt werden, um das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Zusammenhänge zu wecken und über die Vernetzung von Themen den Kompetenzerwerb nachhaltig zu fördern. Das Fach Deutsch thematisiert soziale, ökonomische, ökologische und politische Phänomene und Probleme der nachhaltigen Entwicklung und trägt dazu bei, wechselseitige Abhängigkeiten zu erkennen und Wertmaßstäbe für eigenes Handeln sowie ein Verständnis für gesellschaftliche Entscheidungen zu entwickeln.

Zu den besonderen Anliegen des Deutschunterrichts gehört darüber hinaus, die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am kulturellen Leben anzuregen, sie auf die Nutzung der Angebotsvielfalt kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen vorzubereiten sowie die Auseinandersetzung mit kulturellen Themen und Fragestellungen zu fördern.

2 Kompetenzorientierter Unterricht

Im Kerncurriculum des Faches Deutsch werden die Zielsetzungen des Bildungsbeitrags durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden im Sinne eines Kerns die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten vorgegeben.

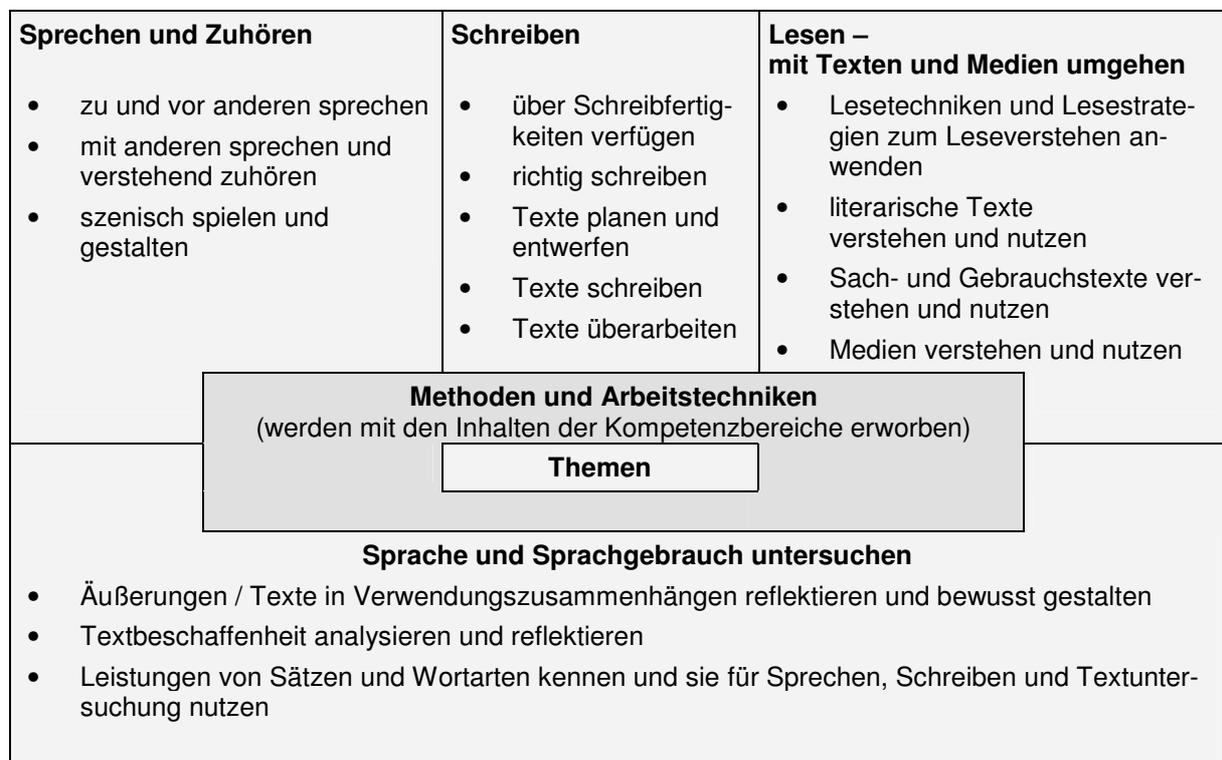
Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

- Sie bereiten auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen vor.
- Sie verknüpfen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu eigenem Handeln. Die Bewältigung von Aufgaben setzt gesichertes Wissen und die Beherrschung fachbezogener Verfahren voraus sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, diese gezielt einzusetzen.
- Sie stellen eine Zielperspektive für längere Abschnitte des Lernprozesses dar.
- Sie sind für die persönliche Bildung und für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die erwarteten Kompetenzen werden in Kompetenzbereichen zusammengefasst, die das Fach strukturieren. Aufgabe des Unterrichts im Fach Deutsch ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Dies gilt auch für die fachübergreifenden Zielsetzungen der Persönlichkeitsbildung.

2.1 Kompetenzbereiche

Das Fach Deutsch gliedert sich in die nachfolgenden Kompetenzbereiche:



Die Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ sowie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ beschreiben den Rahmen der Inhalte. Sie sind bei der Erschließung und Bearbeitung von Themen des Faches Deutsch immer miteinander verknüpft.

Der Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ steht grundsätzlich in doppelter Beziehung zu allen anderen Kompetenzbereichen: Sprache begegnet den Schülerinnen und Schülern im Deutschunterricht als Medium und Gegenstand zugleich, denn die Verständigung über Texte erfolgt durch sprachliche Akte, die wiederum Gegenstand der Reflexion sein können.

Methoden und Arbeitstechniken werden stets mit den Inhalten der anderen Kompetenzbereiche erlernt.

Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler erwerben bei vielfältigen Sprechanschlüssen kommunikative Kompetenz und nutzen ihren zunehmend differenzierten und erweiterten Wortschatz. Sie reagieren adressatengerecht sowie situationsangemessen in wechselnden kommunikativen Situationen. Sie sind zunehmend in der Lage, dialogische und monologische Sprachhandlungen zu planen, umzusetzen, zu analysieren und zu reflektieren. Sie berücksichtigen Wirkungsweisen von Sprache in ihrem eigenen Sprachhandeln. Mündliche Vorträge werden durch geeignete Präsentationsformen medial unterstützt.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler nutzen vielfältige Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung von Zusammenhängen und der Reflexion über Inhalte und Sachverhalte.

Sie organisieren ihre Schreibprozesse eigenverantwortlich und wenden Techniken zur Planung, Gestaltung, Überprüfung und Überarbeitung ihrer Texte an. Sie nutzen auch elektronische Medien zur Textproduktion.

Die Schülerinnen und Schüler verfassen Texte zunehmend sprachlich und inhaltlich differenziert. In kreativen Schreibprozessen erweitern sie ihr sprachliches Bewusstsein und schulen ihr ästhetisches Ausdrucksvermögen. Beim Verfassen von Texten kommt auch der sprachlichen und stilistischen Überarbeitung des Geschriebenen große Bedeutung zu.

Die Schülerinnen und Schüler wenden ihre erworbenen orthografischen und grammatischen Kenntnisse und Fertigkeiten zur Fehlervermeidung und zur Korrektur an.

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler nutzen Strategien zum Verstehen von Texten. In der Begegnung mit einem Spektrum altersangemessener Werke der deutschen Literatur erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die fachlichen Grundlagen der Texterschließung und setzen sich in geeigneter Form mit

inhaltlichen Aussagen und ihrer formalen Gestaltung sowie weiteren Text konstituierenden Zusammenhängen und Bezügen auseinander.

Sachtexte sowie auch nichtlineare Texte dienen insbesondere dem Erwerb und der gezielten Nutzung von Informationen. Im Umgang mit unterschiedlichen Textsorten erarbeiten die Schülerinnen und Schüler zentrale Inhalte und Sachverhalte, setzen sie mit charakteristischen Formmerkmalen in Beziehung und prüfen kritisch den Gebrauchswert und Informationsgehalt im jeweiligen Verwendungszusammenhang.

Die Schülerinnen und Schüler entdecken insbesondere im Bereich der modernen Medien die gewachsenen Möglichkeiten der Informationsentnahme und Unterhaltung. Sie werden sich ihrer persönlichen Verantwortung für sich und andere im Umgang mit diesen Medien bewusst und lernen Strategien ihrer Nutzung gezielt einzusetzen. Sie beschäftigen sich mit den Strukturen und Wirkungen von Medien und setzen sich bewusst mit deren Ausdrucksformen auseinander. Sie vergleichen die erzählerischen Mittel der Literatur mit denen anderer Kunstgattungen, zum Beispiel Film, Hörspiel und Comic.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben durch die Reflexion eigenen und fremden Sprachhandelns sprachliche Einsichten und entwickeln dadurch ihr Sprachbewusstsein. Sie erkennen die grundlegende Bedeutung und Wirkung der Sprache als Verständigungsmittel und wissen, dass Sprache sich verändert. Sie sind zunehmend in der Lage, unterschiedliche Sprachverwendungen und ihre Funktionen zu unterscheiden, beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz zu gebrauchen und Regeln der Aussprache, Grammatik und Orthografie anzuwenden.

Methoden und Arbeitstechniken

Die Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden in den verschiedenen Kompetenzbereichen dient dem Aufbau eigener Lern- und Problemlösungsstrategien. Schülerinnen und Schüler nutzen z. B. Methoden der Texterschließung, Textproduktion und -überarbeitung.

Unterricht bietet systematische und strukturierte Lerngelegenheiten, damit vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichen Lernstrategien gemacht werden können. Auf diese Weise werden das selbstständige und kooperative Lernen sowie das handlungsorientierte und problembezogene Arbeiten der Schülerinnen und Schüler gefördert. Schülerinnen und Schüler planen, gestalten und beurteilen ihre individuellen Lernprozesse zunehmend selbstständig. Das Lernen selbst wird so zum Gegenstand des Lernens.

2.2 Kompetenzentwicklung

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Bildungsziele des Faches Deutsch fordert die Arbeit mit dem Kerncurriculum eine Ausrichtung der Lernprozesse auf erwartete Kompetenzen. Diese Kompetenzen sind den vier Kompetenzbereichen des Faches zugeordnet: „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“, „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“. Alle Bereiche sind aufeinander bezogen und sollen von den Schülerinnen und Schülern als integratives Ganzes erfahren werden. Bei der Planung und Durchführung von Unterricht sind daher alle vier Kompetenzbereiche zu berücksichtigen.

Anzustreben sind Lernprozesse, die ein aufbauendes und fortschreitendes Lernen ermöglichen und dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler auch selbst ihren Kompetenzzuwachs feststellen können. Produktiv sind daher auch Lernsituationen, in denen Fehler für den Lernprozess gewinnbringend sind. Sie geben Einblicke in den individuellen Lernstand und verweisen auf Anknüpfungsmöglichkeiten für die weitere Lernentwicklung. Ein auf Kompetenzerwerb ausgerichteter Unterricht bietet Gelegenheiten, das erworbene Wissen anzuwenden, es durch regelmäßiges Üben zu festigen und darauffolgend zu reflektieren. Ein Unterricht, der auf Kompetenzen ausgerichtet ist, verknüpft den Wissensaufbau mit der selbstständigen Anwendung des Wissens. Bei der Auswahl und Konstruktion von Aufgaben ist zu bedenken, welches Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler zur Entfaltung kommen soll. Qualitativ angemessene Aufgabenentwicklung setzt voraus, dass sie mit unterschiedlichen Aufgabentypen vertraut gemacht werden und an ihnen unterschiedliche Kompetenzen erproben bzw. nachweisen.

Der Schwierigkeitsgrad von Aufgaben wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Textes, Textensembles oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- den Umfang und die Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.

Bei der Konstruktion von Aufgaben sind die drei Anforderungsbereiche „Reproduzieren“, „Zusammenhänge herstellen“ und „Reflektieren und Beurteilen“ angemessen zu berücksichtigen. Zum ersten Anforderungsbereich gehören Aufgaben wie das Wiedergeben, Benennen, Aufzählen oder Beschreiben. Zum zweiten Anforderungsbereich gehören Aufgaben wie das Zusammenfassen, Erkennen, Untersuchen, Einordnen, Vergleichen oder Darstellen. Der dritte Anforderungsbereich umfasst Aufgaben wie das Begründen, Bewerten und Gestalten.

Darüber hinaus sollte der Deutschunterricht regelmäßig Gelegenheit bieten, erworbene Kenntnisse auf neue Situationen zu übertragen. Auch grundlegende Kompetenzen, die bereits in vorhergehenden

Schuljahrgängen erworben wurden, müssen im Unterricht gefestigt und in wechselnden Kontexten angewendet werden, denn Wissen geht verloren, wenn es nicht aktuell und in verschiedenen Kontexten immer wieder neu genutzt wird. Das setzt motivationale Bereitschaften und soziale Fähigkeiten voraus, die ebenfalls zu einem kompetenzorientierten Deutschunterricht gehören.

Die Anwendung des Gelernten auf neue Inhalte, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten, der Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien sowie die Kontrolle des eigenen Lernprozesses spielen bei der Kompetenzentwicklung eine wichtige Rolle. Ziel des Unterrichts ist es, die Lernkompetenz zu fördern und Situationen zu schaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler Lernprozesse selbstständig oder mit anderen vorbereiten, reflektieren, gestalten und bewerten können.

2.3 Innere Differenzierung

Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie des unterschiedlichen Lernverhaltens sind differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen für den Erwerb der vorgegebenen Kompetenzen unverzichtbar. Innere Differenzierung als Grundprinzip in jedem Unterricht zielt auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ab. Dabei werden Aspekte wie z. B. Begabungen und motivationale Orientierungen, Geschlecht, Alter, sozialer, ökonomischer und kultureller Hintergrund, Leistungsfähigkeit und Sprachkompetenz berücksichtigt.

Aufbauend auf einer Diagnose der individuellen Lernvoraussetzungen unterscheiden sich die Lernangebote z. B. in ihrer Offenheit und Komplexität, dem Abstraktionsniveau, den Zugangsmöglichkeiten, den Schwerpunkten, den bereitgestellten Hilfen und der Bearbeitungszeit. Geeignete Aufgaben zum Kompetenzerwerb berücksichtigen immer das didaktische Konzept des Unterrichtsfaches. Sie lassen vielfältige Lösungsansätze zu und regen die Kreativität von Schülerinnen und Schülern an.

Vor allem leistungsschwache Schülerinnen und Schüler brauchen zum Erwerb der verpflichtend erwarteten Kompetenzen des Kerncurriculums vielfältige Übungsangebote, um bereits Gelerntes angemessen zu festigen. Die Verknüpfung mit bereits Bekanntem und das Aufzeigen von Strukturen im gesamten Kontext des Unterrichtsthemas erleichtern das Lernen.

Für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden Lernangebote bereitgestellt, die deutlich über die als Kern an alle Schülerinnen und Schüler bereits gestellten Anforderungen hinausgehen und einen höheren Anspruch haben. Diese Angebote dienen der Vertiefung und Erweiterung und lassen komplexe Fragestellungen zu.

Innere Differenzierung fordert und fördert fächerübergreifende Kompetenzen wie das eigenverantwortliche, selbstständige Lernen und Arbeiten, die Kooperation und Kommunikation in der Lerngruppe sowie das Erlernen und Beherrschen wichtiger Lern- und Arbeitstechniken. Um den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen, ist es vorteilhaft sie in die Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Ihre Selbstständigkeit wird durch das Bereitstellen vielfältiger Materialien und durch die Möglichkeit eigener Schwerpunktsetzungen gestärkt.

Um die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, stellt die Lehrkraft ein hohes Maß an Transparenz über die Lernziele, die Verbesserungsmöglichkeiten und die Bewertungsmaßstäbe her. Individuelle Lernfortschritte werden wahrgenommen und den Lernenden regelmäßig zurückgespiegelt. Im Rahmen von Lernzielkontrollen gelten für alle Schülerinnen und Schüler einheitliche Bewertungsmaßstäbe.

3 Erwartete Kompetenzen

In den folgenden Tabellen wird die Kompetenzentwicklung in den Kompetenzbereichen „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ sowie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ in den Doppelschuljahrgängen 5/6 und 7/8 dargestellt. Die methodenbezogenen Kompetenzen werden in Verknüpfung mit diesen Kompetenzbereichen ausgewiesen.

Die einzelnen Kompetenzbeschreibungen geben die verbindlich erwarteten Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler am Ende des Schuljahrgangs 6 bzw. zusätzlich am Ende des Schuljahrgangs 8 an. Die für das Ende des Schuljahrgangs 6 formulierten Kompetenzen stellen Voraussetzung und Ausgangspunkt für die Erweiterungen und Vertiefungen im nachfolgenden Doppelschuljahrgang dar. Die horizontale Anordnung verdeutlicht die Progression im Kompetenzerwerb.

Für einige wenige Kompetenzen erfolgt keine präzisierende Beschreibung für das Ende der Doppelschuljahrgänge. Die Progression ergibt sich aus der mit den Schuljahrgängen zunehmenden Tiefe, Schwierigkeit und Komplexität der Unterrichtsmaterialien.

Die erwarteten Kompetenzen sind als **Regelanforderungen für alle** Schülerinnen und Schüler im jahrgangsbezogenen und schulzweigübergreifenden Unterricht zu verstehen. Hieran schließen die Kerncurricula für den jeweiligen schulzweigbezogenen Unterricht im Doppelschuljahrgang 7/8 bzw. 9/10 an. Beim Übergang vom jahrgangsbezogenen zum schulzweigbezogenen Unterricht innerhalb eines Doppelschuljahrgangs bedarf die Zuordnung der Themen zu den einzelnen Schuljahrgängen im Rahmen der Erstellung des schuleigenen Arbeitsplans besonderer Sorgfalt.

An einigen Stellen werden weiterführende Kompetenzen benannt, die über die Regelanforderungen hinausgehen. Die kursiv gekennzeichneten Anforderungen für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler beschreiben exemplarisch die Voraussetzungen für den Anschluss an das gymnasiale Angebot.

Die vertikale Anordnung der einzelnen Kompetenzen stellt weder eine Hierarchisierung noch eine zeitliche Abfolge für die unterrichtliche Umsetzung dar.

Die unterschiedliche Anzahl der in den jeweiligen Kompetenzbereichen ausgewiesenen Kompetenzen stellt keine inhaltliche und zeitliche Gewichtung dar. Der Zeitbedarf für den Erwerb der einzelnen Kompetenzen kann durchaus sehr unterschiedlich sein.

Die Verknüpfung der Kompetenzbereiche bedeutet für die Planung und Durchführung von Unterricht, dass immer mehrere Kompetenzen verschiedener Bereiche gleichzeitig berücksichtigt werden.

3.1 Sprechen und Zuhören

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
zu und vor anderen sprechen	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • teilen Informationen zuhörerorientiert und situationsangemessen mit. • fassen Inhalte sach- und situationsangemessen zusammen und tragen sie vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Informationen sachangemessen. • präsentieren mediengestützt, sach- und situationsangemessen.
<ul style="list-style-type: none"> • wenden in Vorträgen grundlegende Fachbegriffe an und erklären sie. 	
<ul style="list-style-type: none"> • erzählen eigene Erlebnisse geordnet und anschaulich und formulieren eigene Empfindungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erzählen Erlebnisse und Geschichten gegliedert und mithilfe einer ausdrucksstarken Wortwahl.
<ul style="list-style-type: none"> • tragen eigene Meinungen vor und begründen sie. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Meinung anderer auseinander, stützen ihre eigene Meinung mit Argumenten und unterscheiden dabei zwischen Behauptung, Begründung, Beispiel.
<ul style="list-style-type: none"> • tragen Gedichte auswendig vor und berücksichtigen dabei Sprechtempo, Lautstärke, Betonung und Pausen. 	<ul style="list-style-type: none"> • tragen auch Balladen auswendig und Sinn gestaltend vor.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
mit anderen sprechen und verstehend zuhören	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • äußern sich sach- und situationsangemessen und beachten dabei vereinbarte Gesprächsregeln. • hören aufmerksam zu und unterscheiden Sprechabsichten. 	<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren unter Einhaltung vereinbarter Gesprächsregeln, prüfen Argumente und begründen ihre eigene Meinung. • hören bestätigend oder nachfragend zu und reagieren angemessen auf Sprechabsichten.
<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Informationen, auch auf der Grundlage von Hörtexten, und werten diese kriteriengeleitet aus. 	
<ul style="list-style-type: none"> • klären durch Nachfragen Verständnisprobleme. 	<ul style="list-style-type: none"> • klären durch Fragen Verständnisprobleme und unterscheiden beim Zuhören Wesentliches von Unwesentlichem <i>und halten das Wesentliche in Stichpunkten fest.</i> • bereiten Bewerbungsgespräche vor und führen sie als Rollenspiel durch.
szenisch spielen und gestalten	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Erlebnisse und einfache literarische Vorlagen, auch in der Regionalsprache, szenisch um. • geben den Spielerinnen und Spielern kriteriengeleitet Rückmeldung. 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Kommunikationssituationen und komplexere literarische Vorlagen, auch unter Verwendung der Regionalsprache, im szenischen Spiel dar. • geben gezielt und konstruktiv Rückmeldungen über Absicht und Wirkungsweise.
<ul style="list-style-type: none"> • erproben verbale Ausdrucksmittel sowie Mimik und Gestik in Rollenspiel und Standbild. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden gezielt Formen verbaler und nonverbaler Kommunikation an.

3.2 Schreiben

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
über Schreibfertigkeiten verfügen	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Texte in gut lesbarer Handschrift und angemessenem Tempo unter Berücksichtigung der Wortgrenzen und der Groß- und Kleinbuchstaben in unterschiedlichen Lineaturen. • halten eine strukturierte äußere Form ein und beachten Blattaufteilung, Rand, Absätze und Linksbündigkeit. 	
<ul style="list-style-type: none"> • erproben Grundfunktionen der Textverarbeitung und nutzen diese für die Er- und Überarbeitung von Texten. 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Texte mithilfe von Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen.
<ul style="list-style-type: none"> • füllen einfache Formulare angeleitet aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • füllen Formulare selbstständig aus. - Praktikumsmappe, Berichtsheft
richtig schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • wenden Grundregeln der Rechtschreibung an: <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende Formen von Laut-Buchstaben-Beziehungen, - Dehnung und Schärfung, s-Laute, - Auslautverhärtung, Umlautschreibung, - Groß- und Kleinschreibung, - Getrennt- und Zusammenschreibung, - geläufige Fremdwörter. • wenden Grundregeln der Zeichensetzung an: <ul style="list-style-type: none"> - Satzschlusszeichen - Satzzeichen: Komma bei Aufzählungen und zwischen einfachen Hauptsätzen und einfachen Haupt- und Nebensätzen, - Zeichen der wörtlichen Rede. 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden erworbenes Regelwissen an: <ul style="list-style-type: none"> - erweiterte Formen der Laut-Buchstaben-Beziehungen, - Nominalisierungen verschiedener Wortarten, - die richtige Schreibung von Fremdwörtern. • wenden Regelwissen der Zeichensetzung in Satzreihen und Satzgefügen an. • wenden orthografische und morphematische Strategien an.
<ul style="list-style-type: none"> • korrigieren Fehler durch Anwendung von Rechtschreibstrategien und mithilfe von Rechtschreibhilfen. • benennen zunehmend selbstständig Fehlerschwerpunkte. • leiten zunehmend selbstständig Rechtschreibregeln ab. 	

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
Texte planen und entwerfen	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> notieren Informationen zu einfachen Schreibaufträgen. 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen, gewichten und ordnen Informationen aus unterschiedlichen Quellen.
<ul style="list-style-type: none"> erstellen Schreibpläne mithilfe von Mindmap oder Cluster. 	<ul style="list-style-type: none"> skizzieren komplexe Schreibvorhaben und erstellen passende Gliederungen.
Texte schreiben - zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen: gestaltendes Schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> schreiben frei oder gelenkt Fortsetzungen von Texten, gestalten Erzählkerne und erzählen aus einer anderen Perspektive. <i>verknüpfen und gestalten innere und äußere Handlung.</i> schreiben frei oder gelenkt kurze lyrische Texte. 	<ul style="list-style-type: none"> gestalten lyrische, epische und szenische Texte unter besonderer Nutzung der Möglichkeiten von Dialog, Gegen- und Paralleltext.
Texte schreiben - zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen: informierendes Schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Lebewesen, Gegenstände und einfache Vorgänge. berichten über Erlebnisse und Ereignisse. 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben literarische Figuren, Bilder und grafische Darstellungen. berichten und dokumentieren in Protokollform und schreiben Anleitungen.
	<ul style="list-style-type: none"> erstellen Lebenslauf und Bewerbungsscheiben, auch elektronisch und online.
<ul style="list-style-type: none"> fassen den Inhalt von Textabschnitten zusammen. 	<ul style="list-style-type: none"> fassen den Inhalt von Texten <i>strukturiert</i> zusammen. Sie schreiben in sachlichem Stil, verwenden das Präsens und die indirekte Rede. unterscheiden Nachricht, Blog, Reportage und Interview sowie <i>Formen materialgestützten Schreibens und erproben diese.</i>

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
Texte schreiben - zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen: argumentierendes und appellierendes Schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben persönliche Briefe, einfache Sachbriefe und E-Mails adressatenbezogen und situationsangemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> • schreiben standardisierte Briefe sowie E-Mails und beachten die formalen Kriterien.
<ul style="list-style-type: none"> • verschriftlichen ausgewählte Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zur Vorbereitung von Argumentationen. • gestalten Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten in Tabellen, Plakaten, Grafiken, Schaubildern zur Veranschaulichung von Argumentationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • werten lineare und nichtlineare Texte zusammenfassend aus und nutzen sie für eigene Argumentationen. • gestalten Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten mithilfe digitaler Medien.
<ul style="list-style-type: none"> • verschriftlichen begründet eigene Meinungen, Bedürfnisse und Anliegen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verschriftlichen in Leserbriefen Standpunkte anderer und beziehen Stellung in Form der Argumentationsschritte Behauptung, Begründung und Beispiel.
Texte schreiben - zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen: untersuchendes Schreiben	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • beantworten Fragen zu Texten und stützen ihre Antworten mit einfachen Textbezügen. 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten Texte mithilfe von Leitfragen, wenden erlernte Fachbegriffe an und belegen ihre Aussagen durch Wiedergabe entsprechender Textstellen.
Texte überarbeiten	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und nutzen die Prozesshaftigkeit des Schreibens und gliedern ihre Schreibprozesse in Phasen des Planens, Schreibens und Überarbeitens. 	<ul style="list-style-type: none"> • prüfen und überarbeiten selbstständig fremde und eigene Texte.
<ul style="list-style-type: none"> • prüfen und überarbeiten fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien. • berichtigen angeleitet und mithilfe von Nachschlagewerken Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit. 	<ul style="list-style-type: none"> • berichtigen mithilfe ihres Regelwissens Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit.

3.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
Lesetechniken und Lesestrategien zum Leseverstehen anwenden	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Leseerwartungen und Fragehaltungen mithilfe des orientierenden Lesens. • erschließen Textinhalte mithilfe des intensiven Lesens. • erklären Wortbedeutungen aus Textzusammenhängen und mithilfe von Nachschlagewerken. • gewinnen Informationen mithilfe des selektiven Lesens. • verknüpfen Leseinhalte mit ihren Vorstellungen und ihrem Vorwissen. 	
<ul style="list-style-type: none"> • lesen literarische Texte und Sachtexte wortgetreu, flüssig, verständlich, antizipierend und Sinn gestaltend vor. 	
Literarische Texte verstehen und nutzen	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • kennen ein Spektrum altersangemessener Werke der deutschen, auch der regionalen sowie regionalsprachlichen Literatur. 	
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden die Textsorten Gedicht, Fabel, Märchen, Sage, Erzähltext sowie dialogisch/szenische Formen anhand ihrer Merkmale. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden die Textsorten Ballade, Hörspiel, <i>Kurzgeschichte</i>, <i>Erzählung</i> und <i>Drama</i> anhand ihrer Merkmale.
<ul style="list-style-type: none"> • geben erste Textindrücke wieder, stellen Zusammenhänge zu ihrer eigenen Lebenswelt her und erschließen Textaussagen. 	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen zentrale Aussagen literarischer Texte und nutzen historische und gesellschaftliche Zusammenhänge für das Textverständnis.
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Texte insbesondere im Hinblick auf die Verwendung der folgenden literarischen Gestaltungsmittel <ul style="list-style-type: none"> - Er-Erzähler, Ich-Erzähler, - innere und äußere Handlung sowie Aufbau, - Vers, Strophe, Reimform, Personifikation, Vergleich, - Monolog, Dialog, Regieanweisung und stellen Bezüge zu den Inhalten her. • untersuchen und erklären Zusammenhänge zwischen Inhalt, Textmerkmalen und eigener Lebenswelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Texte im Hinblick auf ihre literarischen Gestaltungsmittel sowie ihre Inhalte und ihre Wirkung <ul style="list-style-type: none"> - Erzählperspektive, Erzählzeit, innerer Monolog, Figurenkonstellation, - lyrisches Ich, Metapher, Symbol, - <i>Akt, Szene, Aufbau</i>. • deuten literarische Texte und stellen Zusammenhänge zwischen Inhalt, Form, Aussageabsicht und Wirkung her.
<ul style="list-style-type: none"> • stellen Kinder- bzw. Jugendbücher kriteriengeleitet vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Literatur vor und bewerten sie nach vereinbarten Kriterien.
<ul style="list-style-type: none"> • erschließen literarische Texte auch mithilfe produktionsorientierter Verfahren. 	

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Sach- und Gebrauchstexte sowie nichtlineare Texte (Print- und Digitalmedien) im Hinblick auf Merkmale und Absicht. 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Inhalt, Aufbau, Wirkung und Funktion informierender, regulierender, instruierender und appellierender Texte.
<ul style="list-style-type: none"> • erschließen aus Sach- und Gebrauchstexten sowie nichtlinearen Texten Informationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • fassen Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten sowie nichtlinearen Texten zusammen und prüfen den Informationsgehalt.
<ul style="list-style-type: none"> • wandeln Sach- und Gebrauchstexte in andere Darstellungsformen um. 	
Medien verstehen und nutzen	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen die Informations- und Leseangebote, insbesondere von Bibliotheken. 	
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen Informations- und Unterhaltungsfunktion von Medienangeboten. • erfassen Zusammenhänge zwischen Adressat, Intention und visueller/akustischer Gestaltung in Medienangeboten. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen kommentierende und wertende Teile in Medienangeboten. • erkennen und benennen medienspezifische Formate und bewerten deren Intentionen und Wirkungen.
<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mithilfe von Printmedien und digitalen Medien. • nutzen eine Suchmaschine sowie einfache Suchstrategien. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten Informationen aus Printmedien und digitalen Medien. • nutzen Filtermöglichkeiten und wählen gezielt aufgabenbezogene Suchergebnisse aus.
<ul style="list-style-type: none"> • machen bei der Verwendung von recherchierten Informationen und Texten deren Quelle kenntlich. 	<ul style="list-style-type: none"> • beachten Datenschutz und Urheberrecht und zitieren sachgerecht.
<ul style="list-style-type: none"> • sie erkennen grundlegende filmische Gestaltungsmittel wie Ton, Licht- und Farbgestaltung und beschreiben deren Wirkung bei der Untersuchung eines Videoclips oder Filmausschnitts. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wirkung weiterer filmischer Gestaltungsmittel wie Montage, Kameraperspektive, Rollenbesetzung.

3.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
Äußerungen / Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Gesprächssituationen und die Gestaltung der Sprecher- und Hörerrolle. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verbale sowie nonverbale Kommunikationsformen und ihre Wirkungsweisen.
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen gelingender und misslingender Kommunikation. 	<ul style="list-style-type: none"> • prüfen Ursachen gelingender und misslingender Kommunikation und entwickeln Lösungsansätze zur Behebung von Kommunikationsstörungen.
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden gesprochene Sprache von Schriftsprache anhand ihrer Merkmale. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden gesprochene Sprache von Schriftsprache aufgrund ihrer unterschiedlichen Funktionen. • unterscheiden und vergleichen standardsprachliche und umgangssprachliche Äußerungsformen.
<ul style="list-style-type: none"> • erkennen veraltete Ausdrücke, Anglizismen und Lehnwörter als Beispiele für Sprachwandel. 	
<ul style="list-style-type: none"> • wenden ihre Kenntnisse der deutschen Sprache, auch der Regionalsprache, auf das Erlernen von Fremdsprachen an. 	
Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • erschließen die Bedeutung von Wörtern und Sprichwörtern zur Erweiterung ihres Wortschatzes und nutzen dazu auch Wortfamilien sowie Wortfelder. 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Lehn- und Fremdwörter sowie Wendungen und Redensarten und erschließen ihre Bedeutung.
<ul style="list-style-type: none"> • erschließen klangliche und lautspielerische Gestaltungsmittel sowie einfache sprachliche Bilder im Textzusammenhang. 	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen und untersuchen bildsprachliche Ausdrucksformen und ihre Funktion im Textzusammenhang.

am Ende von Schuljahrgang 6	zusätzlich am Ende von Schuljahrgang 8
Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und sie für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen	
Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kenntnisse der Wortbildung <ul style="list-style-type: none"> - Wortbausteine, - Wortstamm, - Zusammensetzungen, - Ableitungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • ermitteln Gemeinsamkeiten und Unterschiede am Beispiel der Wortbildung in verschiedenen Sprachen.
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden flektierbare und nicht-flektierbare Wortarten, bezeichnen sie fachsprachlich richtig und untersuchen deren Funktion <ul style="list-style-type: none"> - Nomen, Artikel, Pronomen und Adjektiv und deren Deklination mit Unterscheidung nach Genus, Numerus, Kasus, - Komparation der Adjektive, - Verb und dessen Konjugation, - Präpositionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen die Kasusbestimmung am Beispiel von Präpositionen und Verben.
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und nutzen die Leistungen des Verbs in seinen Tempusformen <ul style="list-style-type: none"> - Präsens, - Perfekt, Präteritum, <i>Plusquamperfekt</i>, - Futur I und <i>Futur II</i>. 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und nutzen die Leistungen des Verbs im <ul style="list-style-type: none"> - Aktiv, Passiv, - Plusquamperfekt, Futur II, - Indikativ, Konjunktiv I, - Imperativ.
<ul style="list-style-type: none"> • verwenden Konjunktion und <i>Adverb</i> zur Verknüpfung von Sätzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen mithilfe von Konjunktion und Adverb die verschiedenen Möglichkeiten der semantischen Verknüpfung von Sätzen. • verwenden Pronomen für die Herstellung des Textzusammenhangs.
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mithilfe syntaktischer Proben, bezeichnen fachsprachlich richtig und verwenden <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt, - Prädikat, - Genitiv-, Dativ- und Akkusativobjekt als grundlegende syntaktische Strukturen für Satzbildungsvarianten. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden und verwenden für Satzbildungsvarianten <ul style="list-style-type: none"> - Satzreihe und Satzgefüge, - Konjunktionalsatz, - <i>Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz</i> - Adverbiale Bestimmung, - Präpositionales Objekt.
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden und verwenden <ul style="list-style-type: none"> - Haupt- und Nebensatz, - Aussagesatz, Fragesatz und Aufforderungssatz. 	<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen und verwenden Partizipialkonstruktionen zur Erweiterung ihrer stilistischen Ausdrucksmöglichkeiten.

3.5 Zusammenführung von Kompetenzen

Die Kompetenzbereiche sind in der Praxis des Unterrichts miteinander verknüpft. Schon die Bewältigung einfacher fachspezifischer Handlungssituationen setzt voraus, dass mehrere Kompetenzen gleichzeitig angesprochen werden. Die Arbeit an einem Text erfordert z. B., dass die Lernenden ihn lesen und inhaltlich erfassen, im Unterrichtsgespräch zugleich sprechen und zuhören, über sprach- und textanalytische Kategorien und Textsortenwissen verfügen und sie zielgerichtet anwenden.

Diesem Zusammenspiel verschiedener Kompetenzbereiche tragen die Planung und Gestaltung von Unterricht grundsätzlich Rechnung. Aus Gründen der Lernwirksamkeit werden einzelne Kompetenzen ins Zentrum von Unterrichtssequenzen gerückt und bewusst weiterentwickelt. Parallel werden bereits verfügbare Kompetenzen zum Einsatz gebracht und damit wiederholt und langfristig gesichert.

Die folgende Unterrichtssequenz zeigt beispielhaft die Zusammenführung von Kompetenzen aller Kompetenzbereiche in Handlungs- und Lernsituationen.

Unterrichtssequenz: Mündlich und schriftlich erzählen, Schuljahrgang 5/6

aufzubauende und zu sichernde Kompetenzen		Umsetzung im Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
Sprechen und Zuhören	<p>ermitteln Informationen, auch auf der Grundlage von Hörtexten, und werten diese kriteriengeleitet aus.</p> <p>→ einzelne Erzählschritte und Kriterien einer gelungenen Erzähl- und Vortragsweise (Betonung, Sprechtempo, Lautstärke, Pausen) ermitteln.</p> <p>erzählen eigene Erlebnisse geordnet und anschaulich und berücksichtigen dabei Sprechtempo, Lautstärke, Betonung und Pausen.</p> <p>→ Erzählideen mittels Reiz- und Schlüsselwörtern finden und dabei das Brainstorming anwenden</p> <p>→ stichwortartig Erzählinhalte und Erzählschritte auf einem Notizzettel ordnen und vortragen (Audio-Mitschnitt)</p> <p>→ aufmerksam zuhören und kriteriengeleitet Rückmeldung geben</p>	<p>Unterrichtsverlauf</p> <p>Die Unterrichtseinheit basiert auf der Hörbuchfassung einer kurzen literarischen Erzählung, die den Auftakt wie das Ende der 8 - 10-stündigen Sequenz markiert und den Unterricht ziel führend bestimmt. Am Ende der Einheit sollen die Schülerinnen und Schüler einen selbst verfassten Text mündlich so präsentieren, dass es die Kriterien einer gelungenen Vortragsweise erfüllt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren im eigenen Tun, dass auch die sprachliche Gestaltung einer Erzählung das Hörerlebnis bestimmt. Der in schriftlicher Form vorliegende Hörtext aus der Eingangsphase wird zu diesem Zweck im Hinblick auf die literarischen Gestaltungsmittel untersucht, die Ergebnisse dann auf das eigene Schreiben übertragen.</p>

Lesen	<p>untersuchen Texte im Hinblick auf ihre literarischen Gestaltungsmittel und stellen Bezüge zu den Inhalten her.</p> <p>→ anhand der schriftlichen Fassung des eingangs untersuchten Hörtextes grundlegende Textmerkmale (Aufbau, Er-/Ich-Erzähler, innere und äußere Handlung) und sprachliche Mittel (z. B. Adjektive, wörtliche Rede) ermitteln</p>	<p>Im abschließenden Vergleich mit der Tonaufnahme ihrer Erzählung in der 1. Unterrichtsphase und der Präsentation ihrer schriftlichen Bearbeitung sollen grundlegende Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Erzählen deutlich werden.</p>
Schreiben	<p>erstellen Schreibpläne mit Hilfe von Mindmaps oder Cluster.</p> <p>→ Notizen unter Beachtung der W-Fragen und der Abfolge der Erzählschritte unter Berücksichtigung des Spannungsbogens erweitern, präzisieren und/oder restrukturieren</p> <p>schreiben frei (oder gelenkt) in erzählender Form.</p> <p>→ den Text mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen schreiben</p>	<p>Differenzierende Aufgaben:</p> <p>🕒</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Bildergeschichte aus der Perspektive einer Figur mündlich erzählen - eine Erzählung zu einer Bildergeschichte schreiben und diese kriteriengeleitet überarbeiten <p>🕒</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Bildergeschichte mithilfe eines Stichwortzettels mündlich erzählen - zu einer Erzählung einen Schluss schreiben und diesen kriteriengeleitet überarbeiten
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	<p>prüfen und überarbeiten fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien.</p> <p>→ Überarbeitungshilfen kennen lernen (z. B. Textlupe, Wortfeldarbeit)</p> <p>unterscheiden gesprochene Sprache von Schriftsprache anhand ihrer Merkmale.</p> <p>→ Audiomitschnitt des mündlichen Vortrags mit der schriftlichen Ausarbeitung ihres Erzähltextes vergleichen</p>	<p>Medien/Arbeitstechniken/Methoden:</p> <p>Der gezielte Einsatz von Medien in dieser Sequenz fördert in besonderer Weise die Schreibmotivation. Möglich sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - CD, Audio-Mitschnitt, Textverarbeitungsprogramm - Brainstorming, Mindmap, Cluster
Sprechen und Zuhören	<p>tragen eigene und fremde Lesetexte vor und berücksichtigen dabei Sprechtempo, Lautstärke, Betonung und Pausen.</p> <p>→ die Vorträge kriteriengeleitet mit dem literarischen Hörtext aus der ersten Unterrichtsphase vergleichen und die Lesetexte bewerten</p>	

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungen im Unterricht sind in allen Kompetenzbereichen festzustellen. Dabei ist zu bedenken, dass die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, von den im Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen nur in Ansätzen erfasst werden.

Der an Kompetenzerwerb orientierte Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in Leistungssituationen. Ein derartiger Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein. In Lernsituationen dienen Fehler und Umwege den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen. Für die Leistungsbewertung sind die Regelanforderungen einheitlicher Maßstab für alle Schülerinnen und Schüler.

In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und den Lehrkräften Orientierung für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen. In schriftlichen Lernkontrollen sind alle drei Anforderungsbereiche „Reproduzieren“, „Zusammenhänge herstellen“ sowie „Verallgemeinern und Reflektieren“ zu berücksichtigen. Der Schwerpunkt liegt in der Regel in den Bereichen I und II.

Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in der Oberschule“ in der jeweils gültigen Fassung.

Der Anteil der schriftlichen Leistungen an der Gesamtzensur ist abhängig von der Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen innerhalb eines Schulhalbjahres. Die Ergebnisse schriftlicher Lernkontrollen und die sonstigen Leistungen gehen in etwa zu gleichen Teilen in die Zeugnisnote ein.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z. B.

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Mündliche und schriftliche Überprüfungen z. B. zu lexikalischen und grammatischen Strukturen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Portfolio)
- Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (z. B. Benutzen von Nachschlagewerken)
- Szenische Darstellung
- Präsentationen, auch mediengestützt (Referat, Lesung, Multimedia)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten
- Langzeitaufgaben und Lernwerkstattprojekte (z. B. Lesetagebuch)
- Freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe)

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen berücksichtigt.

Bei der Bewertung von schriftlichen Lernkontrollen sind neben der Richtigkeit der Ergebnisse, der formalen Gestaltung und der inhaltlichen Qualität auch eine angemessene Stilebene sowie die korrekte Verwendung von Orthografie und Grammatik entsprechend dem im Unterricht erarbeiteten Kenntnisstand einzubeziehen. Dabei ist das Gewicht der Rechtschreib-, Zeichensetzungs- und Grammatikfehler in Relation zur Differenziertheit des Wortgebrauchs und der Syntax einzuschätzen.

Der Unterricht hat die Aufgabe, die Rechtschreibfähigkeit, die Grammatikkenntnisse und die Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler stetig zu festigen und zu erweitern, um so zentrale Voraussetzungen zur erfolgreichen Fortsetzung der Schullaufbahn und der beruflichen Ausbildung zu schaffen.

Die Rechtschreibleistungen werden im Deutschunterricht auf folgende Weise erbracht:

- orthografische Regeln anwenden,
- Texte abschreiben und nach Ansage schreiben,
- Texte kontrollieren und korrigieren,
- Rechtschreibhilfen nutzen.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und -bewertung müssen für Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein.

5 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplan (Fachcurriculum). Die Erstellung des Fachcurriculums ist ein Prozess.

Mit der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Fachcurriculums trägt die Fachkonferenz zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz ...

- legt die Themen bzw. die Struktur von Unterrichtseinheiten fest, die die Entwicklung der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und berücksichtigt dabei regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Doppelschuljahrgänge fest,
- entwickelt Unterrichtskonzepte zur inneren Differenzierung,
- arbeitet fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums heraus und stimmt diese mit den anderen Fachkonferenzen ab,
- legt Themen bzw. Unterrichtseinheiten für Wahlpflichtkurse in Abstimmung mit den schuleigenen Arbeitsplänen fest,
- entscheidet, welche Schulbücher und Unterrichtsmaterialien eingeführt werden sollen,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- trifft Absprachen über die Anzahl und Verteilung verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr,
- trifft Absprachen zur Konzeption und zur Bewertung von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen und bestimmt deren Verhältnis bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- wirkt mit bei der Erstellung des fächerübergreifenden Konzepts zur Berufsorientierung und Berufsbildung und greift das Konzept im Fachcurriculum auf,
- entwickelt ein fachbezogenes Konzept zum Einsatz von Medien im Zusammenhang mit dem schulinternen Mediencurriculum,
- wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- initiiert die Nutzung außerschulischer Lernorte, die Teilnahme an Wettbewerben etc.,
- initiiert Beiträge des Faches zur Gestaltung des Schullebens (Ausstellungen, Projekttag etc.) und trägt zur Entwicklung des Schulprogramms bei,
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- ermittelt Fortbildungsbedarfe innerhalb der Fachgruppe und entwickelt Fortbildungskonzepte für die Fachlehrkräfte.

6 Literaturempfehlungen

Kriterien für die Lektüreauswahl

Die folgenden Literaturempfehlungen sind in ihrer Gesamtheit nicht als verbindlicher Lesekanon zu verstehen. Für die Lektüreauswahl nennt das Kerncurriculum vielmehr mögliche Autoren und Werke als Empfehlungen. Vollständigkeit kann und soll dabei nicht angestrebt werden. Auch sind nicht alle literarischen Textarten, die in den Schuljahrgängen 5 - 8 der Oberschule verbindlich sind, in das Verzeichnis aufgenommen worden; z. B. fehlen Autorennamen und Titel von einzelnen Gedichten oder Gedichtsammlungen.

Die Fachkonferenz kann die Empfehlungen unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien erweitern:

- Die ausgewählten Texte sollen literarisch oder literaturgeschichtlich bedeutsam und aufgrund ihres exemplarischen Charakters geeignet sein, die Orientierung der Schülerinnen und Schüler in der eigenen Kulturgeschichte zu begründen.
- Auszuwählen sind Texte der Tradition und der Gegenwart. Sie sollen Themen aufgreifen, die unter entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten den Schülerinnen und Schülern helfen, sich in der Welt und im sozialen Miteinander zu orientieren, Einsichten in die historische Dimension ihrer Lebenswirklichkeit zu gewinnen, Konflikte zu verstehen und ihre Identität zu entfalten.
- Die ausgewählten fiktionalen und nichtfiktionalen Texte sollen im Hinblick auf Inhalt und Form eine intellektuelle und emotionale Herausforderung darstellen.

In allen Schuljahrgängen kommt der Lektüre des pädagogisch ausgewiesenen und erzähltechnisch anspruchsvoll gestalteten Jugendbuches eine herausragende Stellung zu.

Bei der Auswahl sollten die Empfehlungen und Anregungen derjenigen Institutionen berücksichtigt werden, die sich in besonderer Weise der Förderung des Jugendbuches und der Lesekultur widmen und durch Empfehlungen, Rezensionen und pädagogisches Begleitmaterial den Unterrichtenden wie den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Bereicherung bieten. Hier sind insbesondere der Arbeitskreis für Jugendliteratur, der Friedrich-Bödecker-Kreis, die Akademie für Leseförderung Niedersachsen und die Stiftung Lesen zu nennen. Hingewiesen wird auch auf die sehr guten Neu-Verfilmungen vieler Werke.

Schuljahrgänge 5/6

Jugendbücher

Boie, Kirsten	Moppel wär gern Romeo (1991)
Cervantes, Miguel	Don Quijote (Bearbeitete Version) (1605)
Ende, Michael	Momo (1973)
	Die Unendliche Geschichte (1979)
Frieser, Claudia	Oskar und das Geheimnis der verschwundenen Kinder (2004)
Funke, Cornelia	Herr der Diebe (2000)
	Tintenherz (2003)

Kuijer, Guus	Wir alle für immer zusammen (2001)
Hasler, Ursula	Pedro und die Bettler von Cartagena (1992)
Härtling, Peter	Mit Clara sind wir sechs (1991)
Held, Kurt	Die rote Zora und ihre Bande (1941)
Kästner, Erich	Emil und die Detektive (1929)
	Das fliegende Klassenzimmer (1933)
	Die Konferenz der Tiere (1949)
Kuhn, Wolfgang	Mit Jeans in die Steinzeit (1988)
Krüss, James	Timm Thaler (1962)
Lewis, C. S.	Das Wunder von Narnia (1956)
Lindgren, Astrid	Ronja Räubertochter (1981)
	Die Brüder Löwenherz (1973)
Lornsen, Dirk	Rokal, der Steinzeitjäger (1990)
Ludwig, Sabine	Fische haben keinen Po (2001)
Maar, Paul	Lippels Traum (1984)
Mankell, Henning	Der Hund, der unterwegs zu einem Stern war (1990)
Orlev, Uri	Die Insel in der Vogelstraße (1981)
O' Dell, Scott	Insel der blauen Delfine (1960)
Rowling, J.K.	Harry Potter und der Stein der Weisen (1998)
Saint-Exupéry, Antoine de	Der kleine Prinz (1943)
Schlüter, Andreas	Level 4 – Die Stadt der Kinder (1994)
Steinhöfel, Andreas	Rico, Oskar und die Tieferschatten (2008)
	Es ist ein Elch entsprungen (1995)
Schmitt, Eric-Emmanuel	Oskar und die Dame in Rosa (2003)
Scholes, Katherine	Sams Wal (1996)
Stevenson, Robert Louis	Die Schatzinsel (Bearbeitete Version (1883)
Swift, Jonathan	Gullivers Reisen (Bearbeitete Version) (1726)
Twain, Mark	Tom Sawyers Abenteuer (Bearbeitete Version) (1876)
Timm, Uwe	Der Schatz auf Pagensand (2005)
Tolkien, J.R.R.	Der kleine Hobbit (1937)
von der Grün, Max	Vorstadtkrokodile (1976)
Winterfeld, Henry	Caius ist ein Dummkopf (1954)
Zöllner, Elisabeth	Und wenn ich zurückhaue (2004)

Märchen und Sagen

Brüder Grimm, Bechstein, Andersen	Traditionelle Märchensammlungen
Märchen aus fremden Kulturkreisen	Sagen des klassischen Altertums (Bearbeitete Version)
	Regionale Sagen

Fabeln

Eine Auswahl von der Antike über die Aufklärung bis heute.

Schuljahrgang 7/8

Jugendbücher und erzählende Texte

Bauer, Michael Gerard	Nennt mich nicht Ismael (2008)
Brisou-Pellen, Évelyne	Ein schreckliches Geheimnis (2011)
Defoe, Daniel	Robinson Crusoe (Bearbeitete Version) (1719)
Dickens, Charles	Oliver Twist (Bearbeitete Version) (1838)
Dragt, Tonke	Der Brief für den König (1977)
Fermer, David	Hip Hop und Heartbeat (bilingual) (2012)
Fombelle, Timothée	Tobie Lolness. Ein Leben in der Schwebel (2008)
Frank, Anne	Das Tagebuch der Anne Frank (1947)
Grant, Vicki	Gefährlicher Freund (2009)
Hauff, Wilhelm	Märchen (1825 – 1828)
Hebel, Johann Peter	Kalendergeschichten (1803 – 1811)
Herrndorf, Wolfgang	Tschick (2010)
Jokl, Anna Maria	Die Perlmutterfarbe: Ein Kinderroman für fast alle Leute (2008)
Kaster, Armin	Im Netz gewinn ich jeden Fight! (2009)
Keller, Gottfried	Kleider machen Leute, u. a. (1874)
Kerr, Judith	Als Hitler das rosa Kaninchen stahl (1971)
Levoy, Myron	Ein Schatten wie ein Leopard (1989)
Lowry, Lois	Hüter der Erinnerung (1994)
Mechtel, Angelika	Cold Turkey (1992)
Ness, Patrick/Dowd, Siobhan	Sieben Minuten nach Mitternacht (2011)
Nuzum, K.A.	Hundewinter (2010)
Paulsen, Gary	Allein in der Wildnis (1995)
Philipps, Carolin	Träume wohnen überall (2009)
Pressler, Mirjam	Bitterschokolade (1980) Malka Mai (2001)
Preußler, Otfried	Krabat (1971)
Reese, Celia	Klassenspiel (2005)
Rhue, Morton	Die Welle (1981)
Sage, Angie	Septimus Heap – Magyk (2005)
Storm, Theodor	Der Schimmelreiter (1888) / Film
Twain, Mark	Tom Sawyer und Huckleberry Finn (Bearbeitete Version) (1876)
Wildner, Martina	Das schaurige Haus (2011)
Zanger, Jan de	Dann eben mit Gewalt (1987)

Dramatische Texte

Brecht, Bertolt	Der Jasager / Der Neinsager (1930)
Hübner, Lutz	Das Herz eines Boxers (2009)
Schiller, Friedrich	Wilhelm Tell (1804)
Shakespeare, William	Romeo und Julia (Bearbeitete Version) (1597)
Wilder, Thornton	Unsere kleine Stadt (1938)

Hörspiele

Andersch, Alfred	Fahrerflucht (1958)
Borchert, Wolfgang	Draußen vor der Tür (1947)
Hoerschelmann, Fred	Das Schiff Esperanza (1953)
Melville, Herman	Moby Dick (1972 ff.)